



Safety Bulletin

August 2004

Editorial

Der Ballonunfall beim Verkehrshaus Luzern veranlasste einige Medien, Artikel über Risiken bei Outdoor- und Adventure-Aktivitäten zu veröffentlichen. In der Sonntagszeitung vom 1. August 2004 führte der entsprechende Artikel in der Szene zu einigen Diskussionen. Aus Sicht von Safety in adventures ist positiv, dass das Label dargestellt und auf die Verantwortung der Branche, sich zertifizieren zu lassen, aufmerksam gemacht wird.

Jeder Zweite ist zertifiziert

Weil akuter Handlungsbedarf bestand, wurde im Jahr 2002 die Stiftung Safety in adventures gegründet. Damit konnte das Vakuum für eine gesetzliche Regelung durch das Einwirken auf die Unternehmensorganisationen und deren operativen Ebenen zu einem wichtigen Teil getilgt werden. Und das nur, weil in den rund 2 Jahren Stiftungstätigkeit 15, also rund die Hälfte der Anbieter der Outdoor- und Adventure-Branche aus Überzeugung das Sicherheitslabel „Safety in adventures“ erwarb.

In einem Markt, der so wenige Rahmenbedingungen kennt, wie wohl kaum ein anderer, braucht es viel Vertrauen, für etwas Geld auszugeben, das freiwillig ist.

Das zeugt von einer hohen Verantwortung der Anbieter gegenüber Gästen und Mitarbeitenden. Diese Haltung und das Vertrauen in das Sicherheitslabel „Safety in adventures“ ist bestimmt eine lohnende Investition für die Zukunft. Wenn gesetzliche Bestimmungen eingeführt werden, dürften es die zertifizierten Anbieter leichter haben. Und das gilt heute für jeden Zweiten.

Skydive Interlaken GmbH

An die Öffentlichkeit getragene Differenzen zwischen der zertifizierten Firma Skydive Interlaken GmbH und dem Fallschirm-Sportverband veranlassen uns, kurz zu diesem Verfahren Stellung zu nehmen:

Skydive Interlaken hat nach den Vorschriften der Stiftung die Zertifizierung erlangt. Die Verletzung verbandsinterner Vorschriften ohne Zusammenhang zur Sicherheit stellt keinen Anlass dar, die Zertifizierung in Frage zu stellen. Es ist unbestritten, dass die von Skydive Interlaken eingesetzten Piloten die Qualifizierung für Tandemflüge aufweisen.

Bei festgestellten Sicherheitsmängeln trifft die Stiftung bei allen Firmen unverzüglich die erforderlichen Massnahmen. Sie stellt sicher, dass das Verfahren nach rechtsstaatlichen Grundsätzen korrekt abgewickelt wird. Die Stiftung geht allen Mitteilungen nach, unabhängig davon, von wem sie stammen.

Safety in adventures ist an einer gemeinsamen Lösung mit dem Fallschirm-Sportverband interessiert und hat eine Zusammenarbeit angeboten.

Jahrestreffen 2004

Für die zertifizierten Anbieter findet Ende Oktober 2004 ein Jahrestreffen statt. Es dient in erster Linie dem Erfahrungsaustausch. Akzeptanz, Schwächen und Stärken sowie die Weiterentwicklung des Labels stehen im Mittelpunkt wie auch das Beantworten von Fragen. Eine Einladung mit allen Details folgt.

Weiterbildung

Am 5. November 2004 findet erneut ein Weiterbildungs-Anlass für die Branche statt. Der Prix du Service Public von CHF 15'000.- ermöglicht die Finanzierung.

Arbeitstitel: „Nerven wie Drahtseile“

Vorgesehene Themen/Ablauf

Morgen

- Thema 1: Unfallmeldungen – Was passiert mit ihnen?
- Thema 2: Seile 1: Nylon-Seile – Vorteile und Sicherheitsrisiken

Mittagessen

Stehlunch sorgt für ungezwungenes Bewegen und Reden

Nachmittag

- Thema 3: Seile 2: Drahtseile – Vorteile und Sicherheitsrisiken
- Thema 4: Psychisches Spannungsfeld Gast –Guide

Kooperation

Wir appellieren an alle, das Label selbstbewusst als gute Sache zu tragen. Es mag sicher auch in Zukunft einige Kritik geben. Diese soll für uns aber zum Bewegen, Denken und Verbessern anregen. Die Akzeptanz des Labels ist gross und Bestrebungen laufen, diese mit geeigneten Partnern noch zu steigern. Kooperationen verschiedenster Art dürften mit helfen, das Label zumindest national als Qualitätsstandard zu etablieren. Hoffentlich auch bei den Politikerinnen und Politikern.

Verteiler: zertifizierte Firmen, Stiftungsrat, Patronat, Sachverständigenkommission